

Laudatio Jean-Paul Brodbeck, Spartenpreis Musik 2023

Der in Münchenstein aufgewachsene Pianist und Komponist Jean-Paul Brodbeck erhält den Spartenpreis für Musik 2023 des Kantons Basel-Landschaft.

Die Leidenschaft für die grossen Komponisten der Klassik und die Liebe zum Jazz begleiten Jean-Paul Brodbeck seit seiner Kindheit. Im herkömmlichen Sinne war er zwar ein musikalischer Spätzünder. Ans Klavier sass er «erst» mit zehn Jahren. Dass er aber ein Ausnahmetalent war, haben seine Förderer und Mentoren sogleich erkannt und ihn bei seinem Wunsch, Musiker zu werden, unterstützt und bestärkt. Bald ging es mit Siebenmeilenstiefeln vorwärts. Mit zwölf Jahren gründete Brodbeck bereits seine erste Band, gefolgt von Jamsessions mit Jazzgrössen wie Lionel Hampton und nur wenige Jahre später von Konzerten mit dem Schweizer Saxophon-Grossmeister Andy Scherrer oder der amerikanischen Schlagzeuglegende Billy Hart.

Als Schüler vom Jazzpianisten Hans Feigenwinter und kurz darauf am Konservatorium Basel bei Peter Efler war Brodbeck von Jazz und Klassik gleichermassen geprägt und sog begierig die beiden Klangwelten in sich auf. Daneben war er Teil der Basler Rap-Gruppe «P27» und der Jazzrock-Formation «Chapter 12». Später tourte er unter anderem mit dem Soul-Pop-Star «Seven» und spielte als Theatermusiker am Zürcher Schauspielhaus an der Seite von Michael Neuenschwander und Mike Müller in Martin Sutters «Geri». Von 1998 bis 2004 war Jean-Paul Brodbeck zudem festes Bandmitglied des «Bait Jaffe Klezmer Orchestra». Zugleich arbeitete er mit renommierten Musikerinnen und Musikern aus der Jazzwelt wie Herbie Mann, David Liebmann, Wolfgang Muthspiel, Maria Schneider, Nils Wogram und Matthieu Michel, um nur einige zu nennen.

Die fundierte Ausbildung und seine Begeisterung für jegliche Musikformen von Klassik bis zu Soul, Klezmer, Hip-Hop, Modern- und Freejazz stellten für Brodbeck den Spielplatz dar, auf welchem er begann, seine eigene musikalische Identität zu entwickeln. Dank seiner technischen Brillanz wirkt seine Musik dabei stets verspielt, leicht und mühelos. Kein Wunder also, dass er eines seiner eigenen Bandprojekte «Playground» nannte.

Den musikalischen Spielplatz der unendlich vielen Möglichkeiten durchstöbert und erforscht Brodbeck nun seit vielen Jahren mit Hochgenuss. Und dann erfasst ihn immer wieder seine Leidenschaft für die grossen Meister der Klassik. Diesen begegnet er ohne Ehrfurcht, aber mit grösstem Respekt. Schon 2007 hat er sich an die Musik von Piotr Iljitsch Tschaikowski gewagt und damit ein Werk präsentiert, das sich weit von den gängigen Mustern bei der Verbindung von klassischer Musik und Jazz entfernt.

Davon ausgehend hat Brodbeck über die Jahre hinweg seine eigene musikalische Sprache verfeinert und erweitert und sich seinen Platz in der nationalen und internationalen Musikszene erarbeitet. Sein untrügliches Gespür für den melodischen und harmonischen Bogen, sein «taste» in der Klanggestaltung und die Gabe, auf dem Klavier mit Leichtigkeit unendlich viele Farben zu zaubern, verleihen ihm seine künstlerische Eigenständigkeit, die unterdessen international höchste Anerkennung genießt. Ganz im Sinne des Zitats von Jean Jaurès – «Tradition ist nicht das Anbeten der Asche, sondern das Bewahren und Weiterreichen des Feuers» baut Brodbeck sein musikalisches Repertoire kontinuierlich weiter aus und spielt damit im besten Sinne. Er entwickelt in seiner Musik, auf traditionellen Elementen basierend, innovative Klangkonstruktionen und freut sich an den daraus entstehenden frischen melodischen Ergebnissen.

Und er sucht auch mit bald 50 Jahren nach neuen Spielplätzen.

Einen solchen hat er soeben gefunden und auf seinem bereits zehnten eigenen Album «The Chopin Project» dokumentiert. Er taucht dabei in die Klangwelt von Frédéric Chopin ein, um diese sogleich wieder aufzubrechen und mit einer Jazzbesetzung rund um den Gitarren-Virtuosen Kurt Rosenwinkel seinen eigenen verspielten Musikkosmos zu erschaffen.

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft ehrt Jean-Paul Brodbeck mit dem Spartenpreis Musik für sein musikalisches Schaffen, seinen Entdeckergeist und seine unbändige Spielfreude. Dank seiner kontinuierlichen und beharrlichen Arbeit hat er eine eigenständige musikalische Sprache entwickelt, die ihresgleichen sucht und es verdient, gehört zu werden.

Dass er heute nicht anwesend sein kann, ist seinem Erfolg geschuldet, der ihn derzeit bis nach Tokio, Ximen (Taiwan) und Hong Kong bringt.

Wir freuen uns für und mit Jean-Paul Brodbeck und wünschen ihm, dass ihn seine musikalische Neugier und seine Lust, Klänge zu erforschen, weiter begleiten und er seinen eigenen musikalischen Weg auch in Zukunft gestalten und erweitern kann.

David Schönhaus